Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

235 (6.10.1892) [No. 236] I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 236. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 6. Oktober **1892.**

Drahtberichte.

* **Berlin**, 4. Okt. Der Kaiser trifft nebst Begleitung morgen früh 8¾ Uhr aus Rominten in Potsdam ein und gedenkt am 6. d. M. die Reise nach Weimar anzutreten, von wo er am 9. d. M., Abends, zurückkehren wird.

* **Stettin**, 4. Okt. (Amtlich.) Ein am 27. v. M. an der Cholera erkrankter Arbeiter ist gestern Abend gestorben. Neue Erkrankungen oder Todesfälle sind nicht gemeldet.

* **Wien**, 5. Okt. Prinz Friedrich Leopold ist gestern Abend 7 Uhr 45 Min. als Erster in Floridsdorf eingetroffen; wenige Sekunden später kam Leutnant Heyl an. Um 8 Uhr 20 Min. traf als Dritter Rittmeister v. Tepper-Lasky vom 3. Husarenregiment im Schritt ein. (Einer Drahtmeldung aus Znaim zufolge hat Herr v. Tepper-Lasky daselbst wegen des schlechten Zustandes seines Pferdes den Thierarzt konsultiren müssen. D. Red.)

* **Wien**, 5. Okt. Von den deutschen Distanzreitern trafen weiter v. Meyern gestern Abend 9 Uhr 7 Min., Dietze 9 Uhr 8 Min., v. Jena 10 Uhr 5 Min. hier ein. Am Abend wurden keine weiteren Distanzreiter erwartet.

* **Bern**, 4. Okt. Der Bundesrath richtete an sämmtliche Staaten ein Rundschreiben, in dem er dieselben zu der etwa Anfangs nächsten Jahres in Bern abzuhaltenden Konferenz einladet Behufs Besprechung des Beschlusses der Societe de Droit International in Brüssel, wonach ein internationales Bureau in Bern geschaffen werden soll, das sämmtliche Verträge (Handels-, Auslieferungs- und Schifffahrtsverträge 2c.) veröffentlicht.

* **Albi**, 5. Okt. Der Gerichtshof verurtheilte zehn ausständige Bergwerksarbeiter aus Carmaux wegen Bedrohung des Minendirektors Humblet zu Strafen von 8 Tagen bis zu 4 Monaten Gefängniß.

* **Paris**, 4. Okt. Hier und in der Bannmeile erkrankten gestern 24 Personen an Cholera, gestorben sind 12; in Havre kamen 3 Erkrankungen und 3 Todesfälle vor.

* **London**, 4. Okt. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen trafen heute in Balmoral ein.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 5. Okt. Die Enthüllungen, welche in diesen Tagen über die Behandlung der Militärvorlage zwischen dem Reichskanzleramt und dem preußischen Staatsministerium in die Offentlichkeit gedrungen sind, rufen wieder einmal einen allgemeinen Unwillen gegen die jetzige Leitung der Geschäfte des „neuen Kurses" hervor, und die Blätter aller Parteirichtungen, von der Kreuzztg. bis zum Vorwärts (ausgenommen allein die ultramontanen „Stützen des Thrones") üben scharfe Kritik an dem eigenmächtigen Vorgehen des Grafen Caprivi. Es muß auch in der That in hohem Maße auffällig erscheinen, daß eine Behörde, wie das preußische Staatsministerium, bei der Vorarbeit für die neue Militärvorlage völlig unbeachtet gelassen und von jeder Mitwirkung an derselben ausgeschlossen wurde, und daß ihr auch jetzt erst, nach Fertigstellung der Vorlage, diese einfach „zur Kenntnißnahme" unterbreitet wird. Unter diesen Umständen tritt die von der Nordd. Allg. Ztg. nur schlecht bemäntelte Meinungsverschiedenheit zwischen Reichskanzler und Staatsministerium immer schärfer hervor. Auch die sonst Caprivi gegenüber so militärfromme Kreuzzeitung gesteht dies zu und führt aus, die Militärvorlage scheine neben allen sonstigen Schwierigkeiten noch zum Prüfstein dafür zu werden, inwieweit die Trennung der Reichskanzlerschaft vom Ministerpräsidenten sich bewährt habe. Es könne trotz der Versicherung der Nordd. Allg. Ztg., daß zwischen dem Reichsschatzamt und dem preußischen Finanzminister volles Einvernehmen herrsche, kein Zweifel darüber bestehen, daß die Behandlung der Militärvorlage ernste Reibungen zwischen dem Reichskanzler und dem preußischen Staatsministerium veranlaßt habe. Die Nat.-Ztg. wendet sich denn auch heute in einem neuen, scharfen Artikel gegen die gestern von uns erwähnten Ausführungen der Nordd. A. Ztg. und verlangt, daß das preußische Staatsministerium nicht in seinen Rechten und Befugnissen verkümmert werden dürfe. Auch Eugen Richter's Freis. Ztg. tritt energisch gegen die neue Art der Caprivi'schen Geschäftsführung auf und schreibt ganz zutreffend: Der Schwerpunkt der Frage ist darin zu suchen, daß die Genehmigung des Kaisers, welcher zugleich König von Preußen ist, von dem Reichskanzler zu der Militärvorlage nachgesucht worden ist, bevor das preußische Staatsministerium in die Lage gekommen ist, sich über die Vorlage zu äußern. Welche Zustände ergeben sich daraus? Die Präsidialvorlage ist im Bundesrath bedeutungslos ohne die Unterstützung der preuß. Stimmen. Die preuß. Stimmen aber sind abzugeben nach der Instruktion des preuß. Staatsministeriums. Das preuß. Staatsministerium aber wird in die Zwangslage versetzt, entweder gegen den Monarchen zu votiren oder sich ohne Weiteres dem Reichskanzler zu fügen."

* **Karlsruhe**, 5. Okt. Ueber die Umstände, unter denen es dem Grafen Caprivi möglich werden könnte, die neue Militärvorlage im Reichstag durchzusetzen, äußert sich der gut unterrichtete Berliner Mitarbeiter der N. Zür. Ztg. u. A. wie folgt: Soweit man hört, hat sich der Reichskanzler persönlich dafür eingesetzt und dem Kaiser die Zustimmung zu der Vorlage wegen der damit verquickten zweijährigen Dienstzeit nur mühsam abgerungen. Ohne das Zentrum kann Graf Caprivi die geplante Mehrbelastung des deutschen Volkes für Militärzwecke nicht durchsetzen. Um sie mit dem Zentrum durchzusetzen, muß er letzterem einen solchen Preis zahlen, daß auch die widerhaarigen Elemente im Zentrum gewonnen werden. Dann aber kommt für den Kaiser der psychologische Augenblick. Es wäre denkbar, daß er die ganze Rechnung durchkreuzt und Herrn v. Caprivi dementirt, wie er ihn beim Schulgesetz dementirt hat, um den Vorwurf zu entkräften, daß der neue Kurs reaktionär sei. Zum zweiten Male könnte sich Graf Caprivi einer derartigen Behandlung kaum aussetzen, ohne den letzten Rest von Autorität und Einfluß einzubüßen. Er müßte und würde gehen. Nun wäre noch die andere Möglichkeit: Graf Caprivi paktirt nicht mit dem Zentrum, sondern hofft dessen Unterstützung auch ohne besondere Preiszahlung einfach deßhalb zu erhalten, weil die Herren vom Zentrum den Sturz Caprivi's fürchten müssen, da dessen Nachfolger vielleicht ein gestrengerer Protestant sein könnte. Für eine solche klug entsagende Politik wird aber kaum das ganze Zentrum zu haben sein. Es wäre zudem nothwendig, daß der Reichskanzler mit der Drohung einer Reichstagsauflösung auftreten könnte, um schwankende Stimmen zu beeinflussen und den Glauben zu erwecken, die Regierung könne schlimmsten Falls wieder zur alten Kartellpolitik zurückkehren. So pendelt denn die neue Heeresvorlage zwischen den drei Möglichkeiten: Paktiren mit dem Zentrum, Rücktritt Caprivi's oder Reichstagsauflösung. Dabei braucht man nicht zu vergessen, daß in der nächsten Umgebung des Thrones die wirklichen Freunde Caprivi's, die seine Politik mit Eifer unterstützen, nur noch dünn gesäet sind.

* **Karlsruhe**, 5. Okt. Der Eintritt der ungarischen Delegationen in ihre Thätigkeit hat bereits eine Kundgebung von hoher grundsätzlicher Bedeutung gezeitigt. Im Budgetausschuß wüthete nämlich der Jungczeche Eym gegen den Dreibund und die österreichische Orientpolitik und suchte namentlich nachzuweisen, daß der Vertrag mit Deutschland Oesterreich durchaus unnütz sei, Falls nicht geheime Klauseln existirten, welche die Hilfe Deutschlands für den Fall eines russischen Angriffes in Bulgarien oder im Balkan zusicherten. Ferner fragte er an, ob Einzelabmachungen zwischen Deutschland und Italien beständen, da Deutschlands Beziehungen zu Italien intimere seien, als zu Oesterreich. Die Ansicht Eym's wird von Yaworski und Plener bekämpft. In erfolgreicher Weise aber wendet sich hauptsächlich Kalnoky gegen sie, der auseinandersetzt, daß geheime Abmachungen nicht nöthig seien, da die Verträge offen und klar sind. Mit der italienischen Regierung sei dasselbe der Fall. Wenn der Vertrag mit dieser aber nicht veröffentlicht werde, wie der deutsche, so geschehe dies auf Grund diplomatischer Abmachungen. Die weiteren Fragen Eym's über die Handelsverträge mit Serbien, die kommerzielle Annäherung Deutschlands an Rußland und über die Verhältnisse im Orient beantwortete er ebenfalls eingehend. Die österreichische Regierung sei bereit, den Termin zur Vollziehung des Handelsvertrags auf Ansuchen Serbiens zu verlängern. Ueber die Aenderung in den handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland sei ihm Näheres nicht bekannt und über die Verhältnisse im Orient äußerte er sich zufriedenstellend. Bemerkenswerth ist namentlich auch seine Aeußerung, wonach der Personalwechsel in den serbischen und englischen Ministerien in den freundlichen Beziehungen zu den Regierungen beider Länder keine Aenderung hervorgebracht habe. Die nothwendig werdenden Rüstungen erklärte er als bedingt durch die militärtechnischen Fortschritte in Ost und West. Die Völker hätten sich, so führte er weiter aus, an die fortdauernden Rüstungen als Bürgschaft für den Frieden gewöhnt. Einen Angriffskrieg plane Niemand. Diese friedliche ministerielle Kundgebung im Einklang mit der in unserem gestrigen zweiten Blatte mitgetheilten kaiserlichen Ansprache ist bemerkenswerth. Bemerkenswerth ist aber auch die Vertrauenskundgebung des Ausschusses zur Politik des Ministers, die auf Antrag Dumba's mit allen gegen die Stimme Eym's beschlossen ward. Im weiteren Sinne darf man sie als Sympathiekundgebung für den Dreibund betrachten. Die heftige Erörterung zwischen Kalnoky und Eym beim Titel Dispositionsfond ist von weniger allgemeinem Werth. Eym spricht sich gegen die Unterstützung czechenfeindlicher Blätter aus. Kalnoky fordert ihn auf, solche Blätter, die Unterstützungen empfangen, zu nennen, sonst müsse er diese Angabe für erlogen erklären.

* **Karlsruhe**, 5. Okt. In der Köln. Ztg. spricht ein „römisch-katholischer Herr" mit bitterer Ironie über das Vorgehen des Bischofs Korum, eine Reliquie flicken zu lassen und dann zur Verehrung auszustellen. Restaurirte Reliquien, sagt er, sind etwas ganz Funkelnagelneues. Es herrscht im gläubigen Volk die Ansicht, daß eine ächte Reliquie besonders daran erkennbar ist, wenn sie sich ganz und unversehrt durch alle Jahrhunderte erhält. Die Verehrung von restaurirten Reliquien ist in der Kirche ganz unerhört. Erst Bischof Korum hat die Verehrung restaurirter Reliquien ermöglicht. Die Verehrung restaurirter Reliquien ist aber keine Einrichtung der katholischen Kirche. Sei man wahr und gerecht und spreche deutsch! Die Verehrung ausgebesserter, aufgeflickter Ueberbleibsel von Heiligen und heiligen Dingen ist eine von Bischof Korum erfundene und ermöglichte Einrichtung. Sie ist durch eine persönliche, private Handlung eines Mannes, der Bischof in der katholischen Kirche ist, in's Leben gerufen worden. Die Ueberlieferung, die Lehre, ebenso wie die liturgischen Gepflogenheiten der katholischen Kirche sprechen gegen den Bischof Korum, und damit verliert er das Recht, für seine Einrichtung den Schutz von katholischen Einrichtungen zu verlangen. Die Trierer Merkwürdigkeit kann fortan nicht mehr als Reliquie im guten strengen Sinne der Kirche und der Gläubigen gelten. — Auch weist der Einsender darauf hin, daß man Jahrhunderte lang irrthümlich nicht den Rock, sondern seine Umhüllung als den heiligen Rock verehrt hat.

N **Berlin**, 3. Okt. In der bayerischen Zentrumspartei scheinen sich merkwürdige Dinge vorzubereiten, wovon die Umwandlung eines bisherigen ultramontanen Hauptorgans, des Bayerischen Kuriers, in ein unparteiisches, farbloses Blatt und dessen Angriffe gegen einige Zentrumsführer ein Symptom sind. Die Germania schreibt darüber einen ganzen Leitartikel in erregtester und betrübtester Stimmung. Spassig ist die Klage: „Eben erst hat die Generalversammlung der deutschen Katholiken in Mainz eine Resolution beschlossen, worin Angesichts der Gefahr, welche der katholischen Presse von Seiten der sogen. farblosen Zeitungen drohe, alle Katholiken aufgefordert werden, sich von der Unterstützung dieser Schädlinge fernzuhalten. Jetzt hat sich ein Münchener Zentrumsorgan von rühmlicher Vergangenheit in einen solchen partei- und farblosen Schädling umgewandelt." Man wird wohl noch Etwas erleben vom „einigen" Zentrum.

N. **Berlin**, 3. Okt Unter den in der letzten Reichstagssession unerledigt gebliebenen Vorlagen befand sich auch der dem Reichstag bereits am 2. Juli 1891 zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Bestrafung des Sklavenhan-

---

※ Casamicciola. (1)

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

1.

Die sengende Sprühhitze, die der winzig kleine und bedenklich altersschwach aussehende Kanonenofen eine Viertelstunde lang ausgestrahlt hatte, war schnell verflogen. Feuchte, unbehagliche Kälte drang durch die Ritzen und Spalten des schlecht schließenden Fensters in das schmale Gemach. Zuweilen erklirrten die Scheiben leise unter einem besonders heftigen Windstoße oder ein kurzer Regenschauer prasselte lärmend und ungestüm auf die Zinkplatten des Daches nieder. Dann hob wohl der Aeltere von den Beiden, welche da am Tische über ihren Büchern saßen, für ein paar Sekunden den Kopf, und über sein Gesicht glitt etwas wie ein Ausdruck des Behagens, welcher aus den Verhältnissen, die ihn umgaben, eigentlich nur schwer erklärt werden konnte.

Denn auch das Abendessen, welches die beiden Zimmergenossen erst unlängst beendet zu haben schienen, war — nach den vorhandenen Geschirren und Speiseresten zu urtheilen — von überaus bescheidener Art gewesen. Da standen an einer Ecke des Tisches neben einem groben Brode und einem Töpfchen voll ausgeschmolzenen Schweinefetts noch die beiden henkellosen, irdenen Tassen, aus denen die glücklichen Eigenthümer einen Labetrunk geschlürft hatten, der mit wirklichem Kaffee sicherlich nur sehr wenig Aehnlichkeit gehabt hatte. Wenigstens verbreiteten die unbestimmt bräunlichen Reste, die in den Gefäßen zurückgeblieben waren, einen sehr wenig einladenden Duft nach Zichorie oder gebrannter Gerste, und von verschönernden Zuthaten, wie sie bei glücklicher situirten Leuten Zucker oder Rahm abzugeben pflegen, war nirgends auf dem Tische etwas zu erblicken.

Dürftig, wie die Ausstattung und Besetzung dieser Abendtafel, war auch die gesammte Einrichtung des kleinen Zimmers, das sich durch die schräge Fensterwand und durch seine sehr geringe Höhe auf den ersten Blick als eine Mansardenstube kennzeichnete.

Man mußte von der Zahl und der Beschaffenheit der zur Nothdurft und Bequemlichkeit des Lebens unbedingt erforderlichen Gegenstände schon eine recht bescheidene Vorstellung haben, um hier keines dieser unentbehrlichen Dinge zu vermissen — und wenn es in dem kahlen Gemach dennoch Etwas gab, das sich fast wie Reichthum oder Verschwendung ausnahm, so war es einzig der breite und dicht gefüllte Bücherständer, welcher beinahe die Hälfte der Wand gegenüber den beiden eisernen Feldbettstellen einnahm. Auf Bücher und Skripturen, die jedes verfügbare Fleckchen der Tischplatte bedeckten, fiel dann auch der Lichtschein der etwas trübselig brennenden Lampe, und selbst auf dem Fußboden gab es einen sauber aufgeschichteten Stapel von Büchern, die augenscheinlich sonst nirgends unterzubringen waren.

Aber die Liebhaberei für eine Beschäftigung mit gelehrten Dingen, welche man danach bei den Bewohnern des Zimmers wohl voraussetzen mußte, schien doch nicht bei Jedem von ihnen gleich stark ausgeprägt zu sein. Der Jüngere wenigstens, ein vielleicht sechszehnjähriger, etwas schmächtiger Knabe mit klugem, blassem Gesicht, starrte ziemlich zerstreut und verdrossen in das vor ihm aufgeschlagene Buch. Tiefer Mißmuth war in dem Blicke, mit dem er von Zeit zu Zeit über seine kümmerliche Umgebung dahinstreifte, und zuletzt schob er sogar mit einem tiefen Seufzer Bücher und Hefte von sich, um sich müde in seinen unbequemen Holzstuhl zurückzulehnen.

„Nein, ich kann es nicht mehr ertragen!" sagte er in einem Tone vollständiger Entmuthigung. „Ich wollte, Rudolf, Du hättest mich zu einem Schuster oder Schneider in die Lehre gegeben! Dann wäre doch jetzt Feierabend und ich müßte mich nicht bis in die tiefe Nacht mit diesen Schmökern plagen."

Der Angeredete, welcher dem Aussehen nach um etwa neun Jahre älter sein mochte als sein Gegenüber, blickte überrascht empor. Es war eine auffallende Familienähnlichkeit zwischen den Gesichtszügen Beider; aber auf dem hübschen, offenen Antlitz des Aeltern lag es wie ein Abglanz ungetrübter, ruhiger Seelenheiterkeit.

„Um Gottes Willen, Fritz", rief er in drolligem Entsetzen, „welch' ein böser Geist der Auflehnung ist mit einem Mal in Dich gefahren? — Des Markus Tullius Cicero unsterbliches Werk „De oratore" nennst Du einen Schmöker? — Ich glaube, der wackere Professor Muskulus würde Dir trotz seiner sprichwörtlichen Herzensgüte nie wieder eine freundliche Miene zeigen, wenn er diese Lästerung hätte vernehmen können."

Trotz des scherzenden Tons der Zurechtweisung wich der düstere Schatten nicht vom Gesicht des Knaben.

„Der Professor Muskulus ahnt wahrscheinlich eben so wenig als irgend ein Anderer, was es Dich kostet, einen Gelehrten aus mir zu machen", erwiderte er, „und wie das Leben beschaffen ist, das wir Beide darum führen müssen. Du weißt, wie dankbar ich Dir für Deine brüderliche Aufopferung bin, aber ich möchte wirklich, Du gäbest die hochfliegenden Pläne für meine Zukunft auf und ließest mich einen einfachen Handwerker oder Advokatenschreiber werden."

Nun wurde auch der Andere ernster, und er schob die Lampe zurück, um dem Bruder besser in das blasse Gesicht sehen zu können.

„Du sprichst also im Ernst?" fragte er, „Du hast keine Freude mehr an der Beschäftigung mit den Wissenschaften und an dem Gedanken, es zu etwas Tüchtigem darin zu bringen?"

Der Gymnasiast zögerte, aber nach Verlauf einiger Sekunden sagte er mit Entschiedenheit:

„Ich will Dich nicht belügen, Rudolf! Nein, ich habe keine Freude mehr daran. Wie viele Jahre müßten noch vergehen, ehe ich auf eigenen Füßen zu stehen vermöchte, und bis dahin —"

„Nun — bis dahin?"

„Läge ich Dir zur Last und Du wärest wie bisher genöthigt, jedes sauer erworbene Stück Brod mit mir zu theilen. Kannst Du mir im Ernst böse sein, wenn solche Vorstellung mich bedrückt und muthlos macht?"

„Aber das ist ja Unsinn, mein Junge! — Hast Du denn jemals wahrgenommen, daß ich die Sorge für Dich und Deine Ausbildung als eine Last empfinde? Hast Du mich jemals unzufrieden gesehen mit meinem Geschick?"

„Nein, denn Du bist viel zu großmüthig, um mich etwas davon merken zu lassen. Aber ich werde trotzdem niemals glauben, daß Du Dich bei einem Leben, wie wir es führen, wohl und behaglich fühlen kannst."

„Und was ist denn so Schreckliches an diesem Leben, Du jugendlicher Pessimist? — Haben wir einen Grund, uns der Verzweiflung hinzugeben, weil wir unseren Mittagstisch nicht alltäglich mit Braten und Wein besetzen können? — Oder soll es mich mit Lebensüberdruß erfüllen, daß ich fünf Treppen empor zu steigen habe, während Andere sich mit einer einzigen begnügen dürfen? Ich habe unser Dasein im Gegentheil bis jetzt für ein recht erträgliches gehalten".

„So? — Du findest es also erträglich, daß wir ein paar Tage in der Woche von Brod und Kaffee leben und uns glücklich schätzen müssen, wenn uns nicht obendrein Hände und Füße vor Kälte erstarren? — Du findest es erträglich, daß wir uns nie ein Vergnügen oder eine Zerstreuung bereiten können — daß wir keine Freunde haben dürfen, weil wir uns schämen müßten, sie hier in dieser elenden Kammer zu empfangen? Das Alles findest Du erträglich — und es macht Dich nicht unglücklich, zu denken, daß es noch Jahre lang in derselben Noth und demselben Jammer fortgehen soll?"

Die blassen Wangen des Knaben hatten sich während des Sprechens lebhaft geröthet und um seine Mundwinkel zuckte es. Es war, als ob eine Fülle von lange zurückgedrängter, schmerzlicher Bitterkeit nun endlich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dels. Die Theilnahme an einem zum Zweck des Sklavenraubes unternommenen Streifzuge und die Betreibung des Sklavenhandels wurden danach mit Zuchthaus bedroht. Die „Begründung“ führte aus, daß in der Generalakte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz die vertragsschließenden Mächte sich verpflichtet haben, ihre Gesetzgebung mit den dort gefaßten Beschlüssen in Uebereinstimmung zu bringen und daß die bestehenden reichsgesetzlichen Strafbestimmungen für die Aufgaben nicht ausreichen, welche dem Reiche bezüglich der Bekämpfung des Sklavenhandels in dem ostafrikanischen Schutzgebiet, dessen Hinterlande und den benachbarten Meerestheilen zugefallen sind, insbesondere darum, weil eine Strafverfolgung dann nicht eintreten kann, wenn die strafbaren Handlungen im Auslande begangen und durch die Gesetze des Orts mit Strafe nicht bedroht sind. Der Gesetzentwurf wurde in einer Kommission durchberathen, welche die Vorlage unverändert, nur mit der Beschränkung der Giltigkeitsdauer bis 1. Oktober 1895 annahm. Zugleich wurde eine Resolution angenommen, den Reichskanzler zu ersuchen, Vorsorge zu treffen, daß in den deutschen Schutzgebieten die gesammte, die Sklaverei betreffende Materie gesetzlich geregelt werde. Wie wir hören, wird der Gesetzentwurf, wahrscheinlich mit etwas verändertem Inhalt, dem Reichstag in der bevorstehenden Session wieder zugehen. — Der Vorstand des Vereins zur Milderung der Sonntagsruhe, der seinen Sitz in Köln hat, richtete eine Immediateingabe an den Kaiser um baldige Abänderung der scharfen, den soliden Geschäftsbetrieb unnöthig störenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe. Eine mit 3005 Unterschriften von Inhabern offener Geschäfte Kölns versehene Eingabe desselben Inhalts ist an den Bundesrath abgegangen.

Braunschweig, 3. Okt. Dem Tageblatt zufolge hätte der Kaiser eine Einladung des Prinz-Regenten zu den am 24. und 25. Oktober bei Blankenburg im Harz stattfindenden Hofjagd angenommen.

Arolsen, 3. Okt. Am 10. Oktober kommen die Königin und die Königin-Mutter von den Niederlanden hierher.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Okt. In einer halbamtlichen Berliner Zuschrift der Politischen Korrespondenz wird betont, daß die Abberufung des deutschen Militärbevollmächtigten v. Villaume aus Petersburg lediglich Rücksichten des militärischen Dienstes entspringe; die Annahme, daß die Abberufung auf eine Verschlechterung der deutsch-russischen Beziehungen zurückzuführen sei, müsse als völlig haltlos bezeichnet werden.

Wien, 4. Okt. In Folge der gestrigen gegen die Antisemiten gerichteten Worte des Kaisers bat Graf Kinski, der Landmarschall Niederösterreichs, dessen höchst mangelhafte Verhandlungs-Leitung die bekannten Szenen im niederösterreichischen Landtage mitverschuldet hatte, um seine Entlassung. Als wahrscheinlicher Nachfolger wird der Deutschliberale Dumbe genannt.

* **Pesth**, 4. Okt. Im hiesigen Barackenspital wurden von Montag Nacht bis Dienstag Mittag 16 Cholerakranke aufgenommen, von gestern Abend bis heute Mittag wurden 9 Todesfälle in Folge Cholera festgestellt. Im Barackenspital liegen gegenwärtig 55 Kranke.

Frankreich.

♁ **Paris**, 3. Okt. Die Blätter ergehen sich in langen Betrachtungen über Ernst Renan, dessen Tod zwar nicht im Volke, aber in den gebildeteren Kreisen eine Bewegung erregt hat, die an den Tod Viktor Hugo's erinnert, so unendlich verschieden auch die Geistesrichtung und Geisteseigenschaften, sowie der Einfluß dieser beiden Männer gewesen. In der gegnerischen Presse selber stellen sich die Angriffe, welchen der Verfasser des „Lebens Jesu“ seinerzeit ausgesetzt war, in sehr gemilderter Form dar. Der Temps sieht in Renan einfach den größten französischen Denker und Philosophen des Jahrhunderts, wenngleich die Wirkung seiner Philosophie auf unser Geschlecht in mancher Beziehung bedauerlich sei, und jedenfalls einen der größten französischen Schriftsteller. Aehnlich sagen die Debats: „Sein Leben war eine lange Anstrengung, welche durch seine Krankheit verlangsamt wurde, die aber nur der Tod unterbrechen konnte. Die auserlesene Leichtigkeit seines Stils, der Zauber seiner Sprache, der Reiz seines Gedankens, der geschmeidig und fein genug war, um sich den vielfachen und fast unfaßlichen Erscheinungen der Dinge anzufügen, konnten die oberflächlichen und kurzsichtigen Beobachter täuschen. Das große Publikum bemerkte an diesem wunderbaren Geiste nur die äußere Zierde, gewissermaßen die Fassade; es kannte nicht den inneren Reichthum und die tiefen Grundlagen. Man muß mitunter nach Deutschland gehen, um zu hören, daß Renan ein Philolog und Linguist gewesen; in Wahrheit war er stets und vor Allem ein Gelehrter. Dies seltene Gehirn hat sich nicht unter den Schriftstellern, sondern in den Werkstätten der Wissenschaft ausgebildet. Der vollendetste unserer Schriftsteller war zu gleicher Zeit einer der vollendetsten, geduldigsten und tiefsten unserer Forscher. Dieser Zerstörer der Götterbilder war ein Benediktiner, dieser Künstler war ein Sprachenkenner, dieser Denker war ein Grammatiker, dieser Mann von so lebhafter und verführerischer Einbildungskraft war der sorgfältigste Inschriftenleser. Es ist die Ehre der kritischen und geschichtlichen Studien, ein solches Talent zum Keimen und zur vollen Entwickelung gebracht zu haben.“ — Renan hat in seinen zahlreichen Selbstbiographien häufig die Besorgniß vor der körperlichen und geistigen Entstellung des Alters, vor schwerer, langer Krankheit und hartem Todeskampf geäußert. Diese Prüfungen sind ihm erspart geblieben; er ist ohne jeden Todeskampf gestorben. Von den Schmerzen, die ihm eine Operation bereitet hatte, fühlte er sich nach Mitternacht befreit; er schlief ruhig bis 5 Uhr, wachte dann auf und unterhielt sich einen Augenblick mit den Angehörigen. Darauf schlief er wieder ein. Gegen 6 Uhr sah man, wie er die Augen öffnete. Ein tiefer Athemzug, und es war Alles vorbei. Das Begräbniß wird ein großartiges werden.

♁ **Paris**, 3. Okt. Der Präsident Carnot wird nächsten Samstag um 3 Uhr Nachmittags in Lille eintreffen und zunächst einer Parade der Garnison, sowie der feierlichen Verlesung des Erlasses des Konvents, wonach die Stadt Lille sich bei der Belagerung von 1792 um das Vaterland verdient gemacht habe, beiwohnen, sodann in der Präfektur die militärischen und Zivilbehörden empfangen. Ein anfänglich beabsichtigtes großes Banket am Abend ist abbestellt und durch ein vertrauliches Essen in der Präfektur ersetzt worden. Der Reise Carnot's soll so ein nur halbamtlicher Karakter gegeben werden. Am Sonntag wird der Präsident die Krankenhäuser besuchen, darauf den geschichtlichen Festzug ansehen und Abends nach Fontainebleau zurückkehren. Eine Rede hat man bei diesem Ausfluge nicht von ihm zu erwarten.

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 4. Okt. Der Finanzminister legte im Folkething das Budget für 1893/94 vor. Die Gesammteinnahme beträgt 55,5, die Ausgabe 54,2, der Ueberschuß 1,3 Millionen. Die Höhe der Staatsschulden beirug am 1. April 183,7 Millionen. Das Ordinarium des Kriegsministeriums beträgt 10,6, das Extraordinarium 1,1 Million, das Ordinarium der Marine 6,7 Mill., das Extraordinarium 1 Mill. Zu den neuen Anlagen der Befestigung Kopenhagens wird nichts gefordert.

Portugal.

* **Lissabon**, 4. Okt. Der der Unterschlagung bezichtigte ehemalige Präsident des Banco Lusitano, Mendoza Cortez, wurde von der als Gerichtshof gebildeten Pairskammer freigesprochen.

Baden.

Karlsruhe, 4. Okt. S. K. H. der Großherzog kehrte, lt. Hofbericht, am vorigen Samstag, Abends um 6½ Uhr, mittelst Sonderzuges von Villingen nach Schloß Mainau zurück. Am Sonntag Vormittag fand in der Schloßkirche daselbst evangelischer Gottesdienst statt, welchem die Höchsten Herrschaften anwohnten. Nachmittags begaben Sich Ihre Königlichen Hoheiten nach Salem zum Besuch S. Gr. H. des Prinzen Wilhelm und J. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm, sowie der noch daselbst verweilenden Erbprinzessin von Anhalt und kehrten Abends wieder nach Mainau zurück. Am Montag, den 3. Oktober, hatten Ihre Königlichen Hoheiten den kaiserlich österreichisch-ungarischen Gesandten Okolicsanyi von Okolicsna mit Gemahlin zur Mittagstafel geladen. Morgen, Mittwoch, werden die großh. Herrschaften Schloß Mainau verlassen und nach 1 Uhr Nachmittags von Konstanz abreisen. Höchstdieselben werden in Karlsruhe übernachten und am Donnerstag, den 5. d. M., Mittags, nach Weimar reisen, wo Ihre Königlichen Hoheiten voraussichtlich bis zum 10. d. M. verweilen werden.

bc. **Karlsruhe**, 5. Okt. Vor einiger Zeit hatte ein Freiburger Berichterstatter der Frkf. Ztg. den Lesern vorgeredet, daß die großh. Bezirksämter angewiesen seien, über die politische Haltung u. s. w. der Referendare Aufsicht zu üben. Die gemäßigte Presse hatte sofort Zweifel in die Zuverlässigkeit des Gewährsmannes des Frankfurter Blattes gesetzt und die Bad. Korr. konnte diese Zweifel auf Grund eingeholter Information für berechtigt erklären. Damit hätten sich Politiker, denen es nur um die Ermittelung der Wahrheit und nicht um die tendenziöse Ausbeutung einer offensichtlich erfundenen, verhetzenden Nachricht zu thun ist, zufrieden stellen sollen; hat doch sogar die extreme Kreuz-Zeitung sich beeilt, die falsche Mittheilung auf Grund der von der Bad. Korr. gebrachten Richtigstellung zu widerrufen. Anders die Organe unserer badischen demokratisch-freisinnigen Partei; sie, die gewöhnt sind, nur in starken Ausdrücken zu „arbeiten“, fanden den Widerruf „unbestimmt“ und neuerdings hält sogar die eben erst begründete Badische Rundschau die Nachricht der Frkf. Ztg. aufrecht, weil die Regierung dieselbe noch nicht im amtlichen Blatte widerrufen habe. Ganz davon abgesehen, daß die amtliche Karlsruher Zeitung sofort nach dem Erscheinen des Widerrufs in der Bad. Korr. denselben vollinhaltlich „zur Richtigstellung“ abgedruckt hat, muß doch das Verlangen, die Regierung möge stets jede irgendwie und irgendwo in der Presse auftauchende, auf Unkenntniß der Verhältnisse oder auf Böswilligkeit beruhende, irrige Mittheilung widerrufen, als eine Anmaßung bezeichnet werden, die entschieden zurückgewiesen werden muß. Erachten es doch auch die Wortführer der demokratisch-freisinnigen Partei „unter ihrer Würde“, auf jegliche Zeitungsnotiz zu antworten, und was die Herren Muser und Genossen für sich als Recht in Anspruch nehmen, werden sie doch auch der Regierung, selbst wenn sie „den Namen Turban trägt“, zubilligen müssen. Wenn nun bezüglich der Nachricht der Frankf. Ztg. dennoch ein Widerruf erfolgt ist und heute in Folge der neuerlichen Ausführungen der Bad. Rundschau nochmals und in bündigster Form die Mittheilung der Frkf. Ztg. hiermit für durchaus unbegründet und erfunden bezeichnet wird, so geschieht es lediglich in Anbetracht des Umstandes, daß die fragliche Notiz geeignet erschien, in der Bevölkerung Unzufriedenheit zu erregen. Man wird nunmehr wohl vertrauen dürfen, daß die demokratisch-freisinnige Presse, und vor Allem die Bad. Rundschau, in welcher die demokratisch-freisinnigen Abgeordneten zum Worte gelangen, von der vorstehenden Erklärung loyal Notiz nehmen und der Ente der Frkf. Ztg. das flackerige Lebenslicht ausblasen werden, wenn selbst dabei vermeintliche Parteiinteressen Schaden erleiden sollten.

+ **Karlsruhe**, 4. Okt. Infolge der andauernden Angriffe der in der Residenz hausenden kirchl.-konservativen Partei auf die badische Lehrfreiheit thun sich die liberalen Geistlichen und Gemeindeglieder in erfreulicher Weise zusammen, um gegen das Treiben einer unduldsamen und herrschsüchtigen, vom Geiste Stöckers beeinflußten Richtung Einsprache zu erheben. So hat unlängst die Mehrzahl der Geistlichen der Diözese Rheinbischofsheim an Stadtpfarrer Längin eine Adresse gesandt, in der es heißt: „Wir schließen uns an die Erklärung der in Müllheim versammelten freien Konferenz vom 3. Aug. d. J. an und weisen die in letzter Zeit gegen Sie erhobenen Verdächtigungen als nach Form und Inhalt inhuman, dem Geiste Christi widersprechend und den Frieden unserer ev.-prot. Landeskirche, wie ihre segensreiche Wirksamkeit störend, entschieden zurück.“ Eine ähnliche Versammlung der Unterländer Geistlichen fand kürzlich in Heidelberg statt und den 5. Okt. treten liberal gesinnte Geistliche und Gemeindeglieder des Mittellandes in Karlsruhe zusammen, um über die Geltung des apostolischen Glaubensbekenntnisses und über die kirchliche Lage zu verhandeln.

✕ **Heidelberg**, 5. Okt. Am verflossenen Sonntag hat im Stadttheater unter Triebels vortrefflicher Leitung die Oper ihren Anfang genommen und zwar mit dem „Barbier von Sevilla“. Das Orchester hielt sich sehr gut, die Kräfte scheinen recht tüchtig zu sein, namentlich der Vertreter des Figaro, Herr Greif. Das Haus war ausverkauft.

♁ **Villingen**, 4. Okt. Gestern, am 3. Tage des Villinger landw. Gaufestes, fand das erste Pferderennen hier statt. Ein ausgedehnter, ebener Wiesengrund vor dem oberen Thor an der Brigach gab eine prächtige Rennbahn ab. Das Wetter war günstig, erst gegen den Schluß des Rennens stellte sich ein kurzer, aber heftiger Regen ein. Zugelassen waren nur solche Pferde, die sich seit längerer Zeit im Besitze von Angehörigen des Baar- und Schwarzwaldgaues befanden, jedoch keine Luxuspferde und keine zugerittenen Pferde. Das Rennkomite bestand aus den Herren: Hauptmann a. D. Fischer von Baden, Vorsitzender; Landwirthschaftslehrer Hagmann; Bezirksthierarzt Faber und Stadtrath Kienzler von Villingen, sowie Bürgermeister Rall von Marbach. Das erste Rennen war ein Trabreiten auf Pferden des schweren Arbeitsschlags. Die Entfernung betrug 1200 Meter, die Preise waren jeweils 20, 15, 10 und 5 M. Es liefen 5 Pferde. Sieger waren: Simon von Marbach, H. Rieger von Marbach, Fischerkeller von Ueberauchen und Happle von Unterbaldingen. Für das zweite Rennen, einem Trabreiten auf Pferden des leichten Arbeitsschlages, betrug die Entfernung 1500 Meter. Von den 10 Besitzern, die ihre Pferde laufen ließen, erhielten Preise: Karl Rieger von Villingen; Käfer, Müller von Klengen; Obergfell, Wirth von Mönchweiler, und H. Oberle, Müller von Villingen. Das dritte Rennen war ein Trabfahren mit vierräderigen Wagen auf 1500 Meter Entfernung. Es betheiligten sich 11 Fahrer. Preise erhielten: Dr. Stehle von St. Georgen; Hirschwirth Kaiser von Sumthausen; Müller Oberle von Villingen und Landwirth Simon von Marbach. Den Schluß der Rennen bildete ein Trabfahren mit zweiräderigen, vom Rennkomite zur Verfügung gestellten Wagen auf 2000 Meter Entfernung. Es fuhren 5 Wagen. Preise erhielten: Hirschwirth Kaiser von Sumthausen; Notar Bachelin von Villingen; Karl Kienzler von Villingen und Wurster Heinemann von Villingen. Der schöne Verlauf des ganzen Rennens, bei welchem nur 2 Reiter ohne Schaden zu nehmen, von den Pferden fielen, ermunterte jedenfalls die Leiter desselben, möglichst bald wieder ein solches abzuhalten, überhaupt die Pferderennen hier einzubürgern. Dazu wäre allerdings nothwendig, daß die Wiesen, auf denen das gestrige Rennen stattfand und die theilweise Staatsgut sind, gegen anderweitigen Ersatz in den Besitz der Stadt Villingen übergingen. Gewiß wäre das auch ein Mittel zur weiteren Hebung der Pferdezucht.

♯ **Ladenburg**, 4. Okt. Durch Entschließung des großh. hessischen Ministeriums des Innern in Darmstadt wurde der zweite Landwirthschaftslehrer an der hiesigen Kreiswinterschule, Herr Joseph Pozniczek aus Seehaus in Bayern, zum Direktor der neuerrichteten landwirthschaftlichen Lehranstalt in Mainz ernannt. Derselbe wird seine neue Stelle sofort antreten. So sehr wir ihm auch zu dieser ehrenvollen Beförderung Glück wünschen, so sehen wir doch nur ungern einen so tüchtigen und strebsamen Mann aus unserem Lande scheiden. Wünschen wir, daß es ihm in seiner neuen Heimath und in seinem neuen Wirkungskreise gut gefällt und daß er sich dortselbst ebenso viele aufrichtige Freunde erwirbt, wie hier.

---

ungestüm und unwiderstehlich nach Befreiung ringe. Betroffen und traurig ruhte der Blick des Anderen auf seinem erregten Gesicht.

„Es ist also nicht so sehr die Rücksicht auf mich, welche Dir den Wunsch eingibt, Deinen Lebensplan zu ändern, als Deine eigene Unzufriedenheit mit unserer gegenwärtigen Lage. Du schämst Dich unserer Armuth und sehnst Dich vielleicht insgeheim nach irgend welchen unerreichbaren Dingen. Ist es nicht so, Fritz?“

Nicht in einem Ton herben Vorwurfs, sondern mild und freundlich hatte er gesprochen, und wenn es sich eben noch wie eine Wallung des Trotzes in der Seele des Knaben geregt hatte, so war sie jedenfalls vor der Wärme dieser sanften Erwiderung rasch dahingeschmolzen. Ungestüm sprang er auf und eilte auf den Bruder zu, um mit beiden Armen seinen Hals zu umschlingen.

„Schilt mich, Rudolf, und nenne mich undankbar, denn Du hast ein Recht dazu!“ rief er, mühsam gegen die aufsteigenden Thränen kämpfend. „Aber wäre es denn besser gewesen, wenn ich Dir ein Geheimniß daraus gemacht, und Dich Stunde für Stunde belogen hätte? — Ja, ich fühle mich unglücklich und ich sehne mich heraus aus diesen engen Verhältnissen, die mich bedrücken, wie wenn ich in einer Gefängnißzelle säße. Nicht unsere Armuth ist es, deren ich mich schäme, sondern die peinigende Nothwendigkeit, diese Armuth fortwährend verbergen und bemänteln zu müssen, als ob sie ein strafwürdiges Verbrechen wäre. Ich will nicht, daß meine reichen Mitschüler mich geringschätzig ansehen, und ich möchte vor stillem Ingrimm vergehen, wenn ich bemerke, wie sie sich hinter meinem Rücken über die Fadenscheinigkeit meines Anzuges oder über die zwanzig Flicken auf meinen Stiefeln lustig machen. Ich bin nicht neidisch und mißgünstig, aber es zerreißt mir das Herz, wenn ich sie von tausend schönen Dingen reden höre, deren Mehrzahl ich nicht einmal dem Namen nach kenne, während sie ihnen nur als ein selbstverständlicher Schmuck des täglichen Lebens erscheinen. Darum laß uns ein Ende machen — ich bitte Dich darum! — Man muß einen so edlen und starken Karakter haben wie Du, um dies Alles zu ertragen — ich aber, ich fühle, daß ich zu schwach dazu bin. — Gib mich einem ehrlichen Handwerksmann in die Lehre, und wie schwer auch meine Arbeit, wie kümmerlich auch mein Leben bei ihm sein mag, ich werde doch Alles ohne Murren auf mich nehmen, wenn ich nur unter meines Gleichen bin und mich nicht länger eines Mangels zu schämen brauche, den ich doch nicht selbst verschuldet habe“.

(Forts. f.)

— Ueber Maßregeln bei Beförderung kaiserlicher Sonderzüge schreibt man der Magdeb. Ztg. u. A. das Folgende: Ein gewaltiger Apparat wird in Bewegung gesetzt, sobald die Bestellung eines Sonderzuges gemacht wird. Zunächst kommt die Aufstellung des Fahrplanes an die Reihe. Der Fahrplan ist so einzurichten, daß jede Begegnung des Hofzuges mit Güterzügen oder gemischten Zügen auf freier Strecke ausgeschlossen ist. Die betreffenden Bahninspektoren und Bahnmeister haben, sobald sie Kenntniß von der Reise erhalten, unverzüglich in eingehender Weise den betriebssicheren Zustand der Bahnstrecke und der Bahnhöfe zu untersuchen; die Bahnmeister haben sich auch persönlich davon zu überzeugen, daß das gesammte Bahnbewachungspersonal vorschriftsmäßig im Dienste ist. Die Weichensteller und Bahnwärter 2c. haben kurz vor der Durchfahrt des Sonderzuges die ihnen unterstellten Strecken nochmals zu begehen und sorgfältig zu bewachen. Ihnen werden für besonders lange Strecken oder verkehrsreiche Wegeübergänge, Brücken, Tunnels, starke Krümmungen und dergleichen noch zuverlässige Hilfsbeamte zugetheilt. Wenn bei den Reisen der allerhöchsten Herrschaften Empfang und Begleitung ausdrücklich befohlen sind, so ist jeder Vorstand einer von der Reise berührten Station, gleichgiltig, ob der Zug hält oder nicht, verpflichtet, sofort nach Bekanntwerden der Reise den zuständigen Ortspolizeibehörden, sowie dem im Orte etwa befindlichen obersten Militärkommando entsprechende Mittheilung zugehen zu lassen. Auf geeigneten Stationen sind außer den eigentlichen Zugslokomotiven noch Reservelokomotiven in Bereitschaft zu halten, welche, mit Brennmaterial und Wasser versehen, in voller Dampfspannung zur sofortigen Abfahrt in der Nähe des Stationsgebäudes bereit stehen müssen. Vor der Abfahrt hat eine Untersuchung des Zuges durch einen höheren technischen Beamten unter Zuziehung des Lokomotivpersonals und der Wagenmeister stattzufinden, auch ist die Untersuchung auf geeigneten Aufenthaltsstationen zu wiederholen. Alle während der Reise am Zuge auszuführenden Dienstverrichtungen sind möglichst geräuschlos auszuführen, der Gebrauch der Lokomotivpfeife ist auf das geringste Maß zu beschränken und Krümmungen sind so langsam zu durchfahren, daß dabei Stöße und heftige Schwankungen vermieden werden. Alle Bahnhofsgeleise, welche der Zug zu durchfahren hat, sind mindestens 10 Minuten vor der Ankunft freizuhalten. Das Rangiren muß auf dem vom Zuge befahrenen Geleise spätestens 30 Minuten vor dessen Ankunft unterbleiben. Auf allen Bahnhöfen muß die Aussicht vom Sonderzuge nach dem Hauptbahnsteig frei sein, auch wenn der Sonderzug nicht anhält. Die Bahnsteige sind, wo der Zug zum Ein- oder Aussteigen, oder zum Empfang anhält, während der Tageszeit für das Publikum in der ganzen Länge des Zuges, in der Nacht aber gänzlich abzusperren. Der Sonderzug der Majestäten wird stets von je einem höheren Betriebs- und maschinentechnischen Beamten, sowie von einem Telegraphenaufseher begleitet. Ueber den Verlauf der Reise und die Ankunft auf der Bestimmungsstation ist den vorgesetzten Eisenbahnbehörden und dem Minister der öffentlichen Arbeiten ein kurzer telegraphischer Bericht zu erstatten.

(**Eine deutsche Schule am Bosporus.**) Die Herausgeber des Osmanischen Post- Deutschen Tageblattes in Konstantinopel, theilen Folgendes mit: Fernab von den prächtigen Thälern der grünen Steiermark besteht am Bosporus in dem friedvoll gelegenen Dörfchen Pascha Bagtsche bei Beykos seit einem Jahrzehnt beiläufig eine steierische Siedelung. Arbeiter der dortigen Glasfabrik sind es, welche den Grundstock dieser Niederlassung bilden. Obschon mit Glücksgütern durchaus nicht gesegnet, haben diese braven Männer dennoch die verhältnißmäßig großen Opfer nicht gescheut, um für ihre Kinder eine deutsche Schule zu errichten, damit diese, wenn auch in der Fremde geboren und erzogen, doch ihrem Vaterlande nicht entfremdet werden, daß sie in Treue und Liebe zu dem angestammten habsburgischen Erzhause aufwachsen und Deutsche bleiben, wie es ihre Väter sind. Die Arbeiter sind größtentheils Steiermärker, im Ganzen etwa 20 Familien, unter denen sich 24 schulpflichtige Kinder befanden. Nach längerem Bitten gelang es den Arbeitern, unter Mitwirkung des k. k. österreich-ungarischen Konsulates eine Schule zu erlangen; die Fabrik stellte den nöthigen Raum zur Verfügung und der Lehrer Ludwig Mayer wurde damit betraut, die Schule einzurichten. Am 16. September 1886 konnte die Schule eröffnet werden.

(**Ein sonderbares Testament**) hat der vor einigen Tagen in Madrid verstorbene Marquis von Amboage, der ein Vermögen von mehr als 102 Millionen Realen hinterließ, kurz vor seinem Tode aufgesetzt. 34 Millionen, der dritte Theil der obengenannten Summe, sind für einen so eigenartigen Zweck bestimmt, daß der Name des verstorbenen Marquis in sehr vielen Familien unvergessen bleiben wird. Die Zinsen dieser großen Summe sollen dazu verwandt werden, junge, aus Ferrol gebürtige Leute, die das Rekrutenloos getroffen, vom Militärdienst loszukaufen. Das übrig bleibende Geld soll dazu dienen, die Konskribirten der Provinz Coruna frei zu machen. Sollte aber in Spanien einmal die allgemeine persönliche Militärpflicht eingeführt werden, so wird jeder aus Ferrol oder La Coruna stammende Soldat nach Beendigung seiner Dienstzeit von den Erben des Marquis 6000 Realen erhalten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Pforzheim, 4. Okt. Der hiesige **Instrumentalverein** eröffnete gestern Abend den Reigen seiner Winteraufführungen mit einem sogenannten „Kammermusikabend" unter Leitung des Herrn Musikdirektors A. W. Baal und unter freundlicher Mitwirkung der Konzertsängerin Frln. Höfken aus Köln. Zur Aufführung gelangte das Streichquartett in D-Dur von Mozart, vorgetragen von den Herren Schall, Kunz, Jacob und Schifferdecker, das Andante Cantabile Op. 16 (B-Dur) von Beethoven, gespielt von den Herren Baal, Schall, Jacob und Schifferdecker, Larghetto, Menuetto und Variationen aus dem Klarinettenquintett von Mozart, bei welchem Stücke sich sämmtliche Mitwirkenden auszeichneten. Das Ensemble war sicher, die einzelnen Instrumente beherrschten ihre Partien und brachten sie klar und feinfühlig zum Ausdruck. Der ihnen reichlich gespendete Beifall war daher ein wohlverdienter. Was die Sängerin, Frln. Höfken, anbelangt, so verfügt dieselbe über eine kräftige, gutgeschulte Altstimme, die in allen Lagen anspricht, und sich durch deutliche Aussprache auszeichnet. Sie trat zunächst mit der Arie der Penelope aus Bruch's Odysseus „Ich wob dies Gewand" auf, zeigte beim Vortrag dramatische Begabung, schien uns hier aber etwas befangen, weßhalb die Reinheit da und dort zu wünschen übrig ließ. Tadellos waren ihre Lieder von Wüllner, Mozart, Schubert und Franz, die mit tiefer Empfindung zur Wiedergabe gelangten und die Zuhörer zu lebhaftem Beifall hinrissen. Das Konzert darf im Ganzen als ein recht gelungenes bezeichnet werden, und der Instrumentalverein hat sich mit demselben bei seinen Mitgliedern bestens eingeführt.

Bruchsal, 4. Okt. Der **Bezirksrath** genehmigte in seiner letzten Sitzung die von dem hiesigen Stadtrath für die Kreiswahlmännerwahlen vorgeschlagenen Distrikte. Dieselben sind demnach folgendermaßen festgesetzt: Hofpfarrei mit 2655 Einwohnern 12, Stadtpfarrei mit 3352 Einwohnern 13, Peterspfarrei mit 2655 Einwohnern 10 und Pauluspfarrei mit 2950 Einwohnern 12 Wahlmänner.

Von der oberen Tauber, 3. Okt. In den letzten Tagen ist für die Weinbergsbesitzer der Gegend (Weikersheim) eine **Weingärtnergenossenschaft** gegründet worden. Dieselbe hat den doppelten Zweck, einerseits den Weinbaubetrieb zu heben durch statutenmäßige Verpflichtung der Mitglieder zu musterhafter Bebauung und Behandlung ihrer Weinberge, andererseits beim Verkaufe, wo immer möglich, unmittelbar mit den Konsumenten in Verkehr zu treten, denselben ein preiswürdiges, namentlich durchaus rein gehaltenes Erzeugniß zu sichern und überhaupt den Einkauf in jeglicher Weise zu erleichtern.

== **Von der Elsenz**, 4. Okt. Wie in der Bad. Landeszeitung bereits mitgetheilt wurde, ist der Mörder des Kanoniers Aug. **Fritschle** aus Ittlingen in Australien festgenommen worden. Er hat sich dort durch sein Benehmen auffällig gemacht und wurde daher bereits seit längerer Zeit von der einheimischen Polizei beobachtet, was zuletzt seine Entdeckung herbeiführte.

Verschiedenes.

* **Leipzig**, 4. Okt. Die Revision des Rektors **Ahlwardt**, welcher am 22. Februar wegen Beleidigung der Berliner städtischen Behörden und zahlreicher Privatpersonen zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, ist heute vom Reichsgericht verworfen worden.

Paris, 3. Okt. Der Figaro erzählt folgende Schnurre: „Es war am Schlusse der großen Heerschau von Montmorillon, welcher der Präsident **Carnot** und mehrere Minister von der Tribüne herab zugeschaut hatten. Der Kriegsminister, de Freycinet, und der Marineminister, Burdeau, standen neben einander; ein geschwätziger, aber glaubwürdiger Ohrenzeuge theilt uns das Ende ihres Gespräches mit. „Admiral," sagte de Freycinet seinem jungen Kollegen, für den er eine lebhafte Sympathie empfindet, „wie glücklich Sie sind, bei dieser feierlichen Gelegenheit an der Vertheilung der Ehrenkreuze Theil nehmen zu können!" Burdeau antwortete nicht. Die beiden Minister stiegen gleichzeitig die Treppe der Tribüne hinab; auf der letzten Stufe that de Freycinet einen Fehltritt; der Marineminister hielt ihn zurück mit den Worten: „Marschall, Ihre Sporen hätten Sie beinahe zu Falle gebracht!""

Handelsnachrichten.

(**Herbstbericht.**) **Von der oberen Tauber**, 3. Okt. Die **Herbstaussichten** sind sehr gut. Wenn auch nur ein halber Herbst zu erwarten ist, so rechnet man darauf, daß der diesjährige Neue zu den besten dieses Jahrhunderts zählt.

Kurse der Mannheimer Börse vom 4. Okt.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	10395	4 R. Hb. Ser. 53	—	10073
4 Bad. Obl. 1886	106	—	4 " " 62—63	—	10230
4 fl.	—	10190	3½ Mannheimer 1888	—	9620
4 " Tlr. 100 L.	—	13750	4 1885	—	10175
3 Reichsanleihe	—	8730	4 1890	—	10275
3½ "	—	10050	4 Heidelberger O. M.	—	10170
4	—	107	4 Freib. i. B. O.	—	10240
Preuß. Consols	—	8730	3½ " 1888	—	—
3½ " "	—	10050	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4	—	107	4 "	—	10150
4 Bayer. Obl. M.	—	107	4½ Wagh. Zuckerf.	100	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	10150	5 Oggersh. Spinn.	9850	—
4 " fl.	—	10125	Verein Chem. Fabr.	—	101
4 Marbahn M.	—	10350	5 Westeregel Alkaliw.	—	10140
4 Nordbahn M.	—	10350	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Spey. Ziegelw. à 103	—	10150
4½ Pf. Prior. M.	—	9750	4½ Theilschuldenverschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	10150
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	96			
3½ R. Hb. Ser. 43—46 inkl.	—	10085			
4 " " 47—49	—	10085			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	11450	—	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	183
Rhein. Kreditb.	—	11925	Werger Worms	6650	—
" II. S. 50% E.	—	133	Bad. Brauerei	62	—
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	—	12425	Ganter's Br. Freiburg	—	10250
Pfälzische Bank	—	11400	Br. z. Sonne v. Welz	—	11350
Mannh. Volksbank	—	127	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	82	Mannh. D.-Schlepp.	116	—
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	112	Rhein- u. Seesch.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	11850	—	Bad. Schiff. Assekur.	750	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	224	Bad. Rück- u. Mitversl.	—	400
" Marbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	—	490
" Nordbahn	—	11425	Mannh. Rückvers.-A.	390	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	40	Württ. Transp.-Vers.	—	775
Vorz.-A. d. ver. Chem. F.	139	—	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	—	8050	Oggersh. Spinnerei	30	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	28925	289	Ettlinger Spinnerei	109	—
Westeregel-Alkali	—	95	Mannh. Lagerhaus-G.	8050	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	100	M. Gummi- u. Asbestf.	—	78
Hofmann u. Schötensack	41	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	8350	Hüttenh. Spinnerei	—	4950
Waghäusler Zuckerfabr.	—	6520	Kühm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	107	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rück. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	—	139	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Eichbaum "	—	16450	Pf. Preßh. u. Spritf.	155	—
Ludwigshf. "	195	—	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	130
Schwetzinger Brauerei	2550	—	Zellstofffabrik Waldhof	—	147
Brauerei z. Storchen	—	103	Emaill. Maikammer	—	94
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—			
Bayr. Br. v. Schwartz	97	—			

* **Mannheim**, 4. Okt. (**Effekten-Börse.**) Die Börse verlief ruhig. Wir notiren: Bad. Bank-Aktien 114.70 G. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 289 G. 289.25 Bf. Westeregeln Alkali-Aktien 95 G. Badische Schifffahrts-Assekuranz-Aktien 750 Bf. 700 G.

Frankfurt a. M., 4. Okt. (Börsenbericht.) Obgleich der Fall Taussig-Diskonto-Gesellschaft die Tendenz der Börse nicht tangirte, so nahmen doch während des heutigen Verkehrs wiederum die Erörterungen über das brüske Vorgehen des Staatsbahnpräsidenten das Hauptinteresse in Anspruch. Wir haben bereits an anderer Stelle das Vorkommniß eingehend erörtert und sei hierzu bemerkt, daß man auch in Börsenblättern das Ausscheiden des Oesterr. Bodenkredinstituts, dessen Direktor Herr Taussig ist, aus der Rothschildgruppe für wahrscheinlich und richtig hält. Die Börse setzte in fester Haltung ein und konnten in der ersten Hälfte des offiziellen Verkehrs die in den letzten Tagen stark geworfenen Bankaktien und Montanwerthe sich wieder etwas erholen. Später wirkten die matten Pariser Kurse für Türkenwerthe ungünstig auf die Haltung des ausländischen Rentenmarktes; in Türken und Türkenloosen wurden zahlreiche Realisirungen vorgenommen. Oesterr. und schweizerische Eisenbahnaktien sind wenig verändert. Sonst war das Geschäft ohne Belang. Privatdiskonto 2¼—⅛ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 4. Okt. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 264⅜ bez., Diskonto-Kom. 183.15—183—10—05 bez., Handelsgesellschaft 135.50 b., Dresdener 139.90 bez., Deutsche B. — b., Darmstädter — bez., Wiener Bankverein —.— G., Banque ottomane 118.10—118 bez., Staatsbahn —.— bez., Lombarden 86¼—⅜ b., Böhm. Westb. — bez., Agram 61½—⅝ b., Mainzer 114.50—95—80 b., Marienburger 57.50 b., Buschtehrader — b., Mittelmeer 107—106.70 b., Elbthal — b., Prag-Duxer — b., Gotthard 155 20 b., do. junge — bez., Zentralbahn 127.10 bez., Nordost 112.70 bez., do. junge — bez., Union 74—73.90 b., Jura-Simplon St. 52.30 bez., do. Genußscheine —.— bez., Bochumer 122—121.70 b., Kourl — bez., Edison —.— bez., Dortmunder 55.60—80 bez., Siemens —.— bez., Hibernia 115.20—115 bez., Oelfabriken —.— bez. G., Alpine — bez., Harpener 129.80—130.20 bez., Nordd. Lloyd — b., La Veloce 78.20 b., Gelsenkirchen 133—132.80 b., Laurahütte 107 bez., Konkordia 79.50 bez., Italiener 92.60 b., Spanier 64.80—90 b., Aegypter —.— bez., 4% do. — b., Serb. Tabak — bez., Griechen 59 b., 5% do. — b., Portugiesen 23.15—10—20—15 b., 4½% do. inkl. 31.70 bez., do. Tabak 72.20 bez., Türken —.— bez., Zolltürken 93.90 b., Türk. Loose 27.60—70 bez., 6% Mexikaner — bez., 3% do. — kpt., 5% do. — b., 4% do. —.— b., 5% Argentiner 43.20 b., do. innere — b., do. äußere — b., 1860r Loose 124.30 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 264¼. Diskonto-Kom. 183. Lombarden 86⅝. Gelsenkirchen 132.50.

Mannheim, 4. Okt. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.75, März 17.35, für Mai 17.65. Roggen für Nov. 15.70, März 15.55, Mai 15.65. Haber für Nov. 14.60, März 15.—, Mai 15.25. Welschkorn für Nov. 11.70, März 11.70, Mai 11.70. Stimmung beh.

* **Meßkirch**, 3. Okt. Preise: Kernen 18.—, 17.46, 16.50; Haber 13.80, 13.40, 12.40, Gerste —.—, —.—, Oelsamen, —.—, —.—, —.—.

* **Wien**, 4. Okt. (Ausweis der österr. Südbahn vom 24. bis 30. v. M.) Einnahme 945,343 fl., mehr 33,281 fl. als in der gleichen Woche des Vorjahres.

* **Berlin**, 4. Okt. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 35.—, für Okt 33.50, April-Mai 33.60.

* **Bremen**, 4. Okt. (**Erdöl.**) **Standard white** hier 6.05. Still.

* **Hamburg**, 4. Okt. **Kaffee: Good average Santos** für Dez. 77 Pf., **ditto** für März 74½ Pf.

* **Antwerpen**, 4. Okt. (**Erdöl.**) **Gereinigtes** 13⅞, für Okt. 13¼, Nov.-Dezember 14—, Jan.-März 14.—. Still. **Amerikan. Schweineschmalz**, nicht verzollt, dispon. 87— **Fr.**

* **Glasgow**, 4. Okt. (**Roheisen.**) **Mixed** numbers **warrants** 42 **Sh. 1 d.**

* **Liverpool**, 4. Okt. (**Baumwolle.**) **Tageseinfuhr** 9000 **Ballen. Umsatz** 14,000 **Ballen.** Amerikaner fester, Surats fest.

* **London**, 4. Okt. Silber 38⁵⁄₁₆.

* **London**, 4. Okt. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash 44⅞, ditto 3 Monate 45¼ — Zinn Straits cash 93¼, do. 3 Monate 93⅜. — Blei spanisch 10½, ditto englisch 10¾. — Zink ordinary brands 18½, ditto spezial brands 18¾.

* **New-York**, 3. Oktbr. Baumwolle in New-York 7¹³⁄₁₆, ditto in New-Orleans 7½, Baumwolle für Januar 8.03, für Februar 8.14, Baumwollezufuhr vom Tage 38,000, Ausfuhr nach Großbritannien 20,000, Ausfuhr nach dem Festlande 8000.

Städtisches.

Karlsruhe, 4. Okt. Gestern Abend fand, gewissermaßen als Vorbote der nun rasch heranrückenden Musiksaison, im großen Saale des Museums das **erste Konzert**, gegeben von der Pianistin Fräul. Anna **Lindner** und dem großh. Hofmusikus Herrn **Waßmann**, statt. Wenn der Beifall für die Höhe des Kunstverständnisses maßgebend ist, dann wurde allerdings an diesem Abend nur Hervorragendes geleistet, wir unsererseits betrachteten ihn jedoch mehr als ein Zeichen persönlichen Wohlwollens und der Aufforderung zu weiterem Studium. Selbstverständlich soll dies kein Tadel sein, als wäre nicht viel Schönes und Lobenswerthes geboten worden, sondern nur eine kühlere Betrachtung vom musikalischen Standpunkt aus. Herr Waßmann trat unseres Wissens (mit Ausnahme eines einmaligen Solospiels im Hoftheater) zum ersten Male als Violinist auf und zeigte sich als ein geübter Geiger, der besonders in der Fantasia appassionata von Vieuxtemps eine große Gewandtheit und Fertigkeit entfaltete; sie bildete unseres Erachtens die gelungenste seiner Darbietungen. Die Technik ist ziemlich gut entwickelt, doch blieb in Bezug auf Reinheit der Terzen, Sexten, Oktaven, auf Festigkeit und Entschiedenheit des Tones noch mancher Wunsch unbefriedigt; auch in Bezug auf seine Komposition, eine Polonaise, müssen wir offen sagen, daß wir deren Konzeption und Ausarbeitung nicht recht verstehen konnten. Herr Waßmann scheint ein musikalisches Talent zu sein, das, noch nicht aus der Entwickelungsphase heraus, mit der Zeit aber vielleicht noch Gediegeneres zu leisten im Stande sein dürfte. Fräulein Lindner, die Pianistin, hat, seit wir sie das letzte Mal hörten, entschiedene, große Fortschritte gemacht und sie verspricht, eine tüchtige Künstlerin in ihrem Fache zu werden, die Wiedergabe der Mendelssohn-Liszt'schen, Vinzenz Lachner'schen und Gounod-Liszt'schen Kompositionen waren Leistungen, vor denen man alle Achtung haben muß. Um unsern kurzen Bericht vollständig zu machen, sei noch der diskreten Klavierbegleitung des Herrn Kornelius **Rübner** hiermit anerkennend gedacht; der Besuch des Konzertes war für die Zeit und Verhältnisse ein ziemlich guter.

\# **Karlsruhe**, 4. Okt. Der hiesige **Militärverein** veranstaltete am vorigen Samstag zur Erinnerung an die vor 20 Jahren erfolgte Gründung des Vereins eine Festlichkeit in der Festhalle, die den Mitgliedern Gelegenheit gab, sich von dem Wachsthum und der Blüthe des Vereins zu überzeugen. Das Fest bestand vorzugweise in Konzert, dessen instrumentalen Theil die Kapelle ehemaliger Militärmusiker des Herrn Weber, und dessen vokalen Theil der Verein „Frohsinn" übernommen hatte und mit bekannter Mustergiltigkeit ausführte, und in vaterländischen Festansprachen. Die erste derselben hielt Herr Käppele, der S. K. H. den Großherzog Friedrich als Schirmherrn des Vereins feierte. Herr Schwaninger gedachte mit Ehrerbietung Sr. M. des Kaisers. Den Glanzpunkt des Festes bildete der Festakt, in dessen Verlauf die Damen Maisch, Lang, Krauth und Bertsch den Fahnenschmuck unter Vortrag metrischer Bannersprüche überreichten. Erwidert wurde von den Herren Blinzig, Stäb und Hessenauer und zwar ebenfalls in Versen. Herr Professor Müller kennzeichnete hierauf die patriotischen und materiellen Ziele des Vereins, die einerseits in dem mannhaften Auftreten für Kaiser und Reich und andererseits in dem stillen Wohlthun und in der Fürsorge für arme Wittwen und Waisen ihren Ausdruck finden. Redner zollte dem zielbewußten Zusammenwirken Aller die gebührende Anerkennung, versäumte es aber auch nicht, die Verdienste der zu Ehrenmitgliedern ernannten Herren Geh. Rath von Ungern-Sternberg, Exz. General a. D. v. Glümer, sowie der Herren Kraut, Kramer und Vetter hervorzuheben. Nach Beendigung einer Verloosung zu Gunsten der Hamburger Nothleidenden fand ein Tanzkränzchen statt, das erst mit dem grauenden Tag sein frohes Ende erreichte.

Karlsruhe, 5. Okt. Die **neue Dragonerkaserne** hat heute Vormittag wiederum einen Zuwachs in ihrem Mannschaftsbestande durch die Uebersiedelung einer Abtheilung Leibdragoner von der alten in die neue Kaserne erhalten. Zwischen 10 und 11 Uhr wurde die Abtheilung unter Begleitung der Regimentsmusik nach ihrer neuen Kaserne geführt.

* **Karlsruhe**, 5. Okt. Von heute an laufen die **Badezüge Nr. 309**, Abgang Hauptbahnhof 11 Uhr 20 Min. Vormittags und Nr. 308, Abgang Maxau 12 Uhr 25 Min. Nachmittags, **nicht** mehr.

* **Karlsruhe**, 4. Okt. Bis heute sind für die **Nothleidenden** in Hamburg-Altona beim Stadtrath 19,180 M. 39 Pfg. eingegangen.

□ **Karlsruhe**, 5. Okt. Gestern Vormittag **stürzte** das Pferd vor einem Milchwagen, während derselbe über das Geleise der Lokalbahn am Friedrichsthor fuhr. Das Pferd war mit den Eisenstollen zwischen der Schiene hängen geblieben, hatte das Eisen abgerissen und beim Stürzen sich erheblich verletzt. — In der Lachnerstraße Nr. 3 entstand gestern Nachmittag in Folge Unvorsichtigkeit eines Zimmerbewohners ein kleiner **Brand**, durch welchen ein Fenstervorhang zerstört wurde. — Ein 5jähriger Knabe, welcher gestern Nachmittag in der Kaiserstraße auf einen an einen Möbelwagen angehängten Handkarren steigen wollte, fiel herunter und kam unter den letzteren, wodurch ihm die **unbedeckten Füße** beschädigt wurden.

Verantw. **Redaktion: Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 6. Okt., 4. V., **104.** Ab.-V.: „Die Neuvermählten", Schauspiel in 2 Akten von Björnstjerne Björnson, aus dem Norwegischen von W. Lange. „Das Wunderkind", Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 7. Okt., **4. V., 105.** Ab.-V.: „Viel Lärmen um Nichts", Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 9. Okt., 12. Vorst. außer Abonn.: „**Lorle**", Oper in 4 Akten von H. Schefsky, Musik von A. Förster. Anfang 6½ Uhr,

Stadtgarten-Theater.

Sonntag, 9. Okt. (10. Vorst.): „Der Weg zum Herzen". Lustspiel in 4 Akten von Adolf L'Arronge. Anfang 4 Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Zum Elefanten: Mittwoch, 5. Okt., Abds. 8 Uhr, Konzert, ausgeführt von der Kapelle der Unteroffizierschule in Ettlingen.

Vereine.

Gartenbauverein: Mittwoch, 5. Okt., Abends 8 Uhr, Monatsversammlung.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Ueber Großbritannien liegt immer noch eine Depression, während die breite Furche verhältnißmäßig niederen Druckes, die gestern die beiden Hochdruckgebiete im Nordosten und Südwesten Europas trennte, verschwunden ist und einer gleichmäßigeren Druckvertheilung in Mitteleuropa Raum gegeben hat. Eine dauernde Aufheiterung wird aber wohl auch morgen noch nicht eintreten, vielmehr das veränderliche, kühle und meist trockene Wetter sich fortsetzen. In Folge der gleichmäßigen Druckvertheilung sind Morgennebel wahrscheinlich.

Die Krankenkassen-Novelle wird vom 1. Januar 1893 ab weitere Kreise der Bevölkerung der Versicherungspflicht unterwerfen. Die Orts-Betriebs-Fabrik- rc. Krankenkassen, sowie die eingeschriebenen Hilfskassen sind an der Arbeit, ihre Statuten den Bestimmungen der Novelle anzupassen. Wie wir hören, hat der Deutsche Privat-Beamten-Verein das neue Statut seiner Hilfskasse bereits fertig gestellt und zur behördlichen Genehmigung eingereicht. Bemerkenswerth ist, daß die Krankenkasse des Deutschen Privat-Beamten-Vereins die einzige ist, welche ihren Mitgliedern die Wahl des Arztes vollständig frei stellt. Wir zweifeln nicht daran, daß sie sich dieses nicht zu unterschätzenden Vorzugs wegen der Beliebheit in den weitesten Kreisen zu erfreuen haben wird, zumal die Versicherung jährlich nur etwa 12 Mark kostet. Der Verein, welcher Körperschaftsrechte besitzt, hat ferner eine Pensions-, Wittwen- und Begräbnißkasse, Waisenstiftung, Unterstützungsfonds; er gewährt Rechtsschutz und betreibt Stellenvermittelung rc. Der Sitz der Hauptverwaltung ist in Magdeburg.

SHANNON-REGISTRATOR

der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.

Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen

Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.

5212—82

Kurse der Frankfurter Börse vom 4. Oktober 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	107	10660
" 3½ " " "	10050	—
" 3 " " "	8720	—
Preußen 4 konf. Oblig. M.	107	10660
" 3½ " " "	10070	10060
" 3 " " "	8720	—
Baden 4 Obl. fl.		10210
" 4 ditto M.	10380	10370
" 4 v. 1886 "	10470	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10280	10270
" 4 " Obl. fl.	—	10690
Württ. Obl. fl.	10120	—
" " 4 v. 75/80 M.	—	104
" " 4 v. 81/83 "	10540	—
" " 4 v. 85u.87 "	—	10470
" " 4 v. 1891 "	10650	10640
" " 3½ v. 88u.89 "	—	100
" " 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10480	10470
" 4 Oblig. "	10550	—
3½ Hamburger St.-Rente	97	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G.	5890	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5970	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl.	9810	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	10120	—
4⅕ Silber Rente		8150
" 4⅕ Papierrente	8170	—
5 " v. 1881	—	8570
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	10820	—
Ungarn 4 Goldrente	9550	9540
" 5 Papierrente	8560	8550
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	9280	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8780	8770
" 3 Rente	5640	5620
Rumänier 5 amort. Rente	9710	—
" 4 am. Rte. v. 90	8180	8170
6 Russ. Goldanleihe	104	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	—	6520
5 " " 3. "	66	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Conf. v. 1880	—	97
4 " Goldanleihe v. 1889	9770	—
4 " Conf. E.-B.-S. 1,2, 89	9740	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	96	9580
" 4 " 1886 "	96	9580
Portugiesen 4½ v. 1891	3060	—
" 3%	2290	2280
Serbien 5 Goldrente	75	—
" 5 Eisenbahn	7810	—
Schweden 4 Oblig. M.	10330	—
" 3½ v. 1890 "	94	—
" 3½ "	—	9420
" 3 "	8560	8540
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
" 3 " 1888 "	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	6460
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg.	—	9470
" 4 Unific.-Obl. Lst.	—	9910
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl.	4320	—
Mexiko 6% Anleihe	7780	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankfr. a. M. Lit. R.	10270	—
3½ " Lit. K.	9950	—
3½ " Lit. N u. Q.	9850	—
3½ " Lit. S.	[illegible]	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	86	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10220
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10180	10160
4 " 1890	103	—
3 Karlsruhe v. 1886	88	8790
3 " v. 1889	88	8790
3½ Mannheim v. 1888	—	9650
4 " v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	10130	—
3 Pforzheim v. 1888	10240	—
4½ Wiesbaden Obl.	97	—
3½ " v. 1887	[illegible]	

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14930	14920
Frankfurter Bank 3%	—	142
Amsterdamer " 4%	14840	—
Badische Bank 4%	—	11470
5 Basler Bankverein	12720	127
Darmstädter Bank 4%	—	13850
4 Deutsche Bank	15930	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10490	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	18340	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9750	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	175	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12710	—
Rheinische Kreditb. 4%	11930	11920
Süddeutsche Bank 4%	103	10280
4 Südd. Bodenkreditb.	15780	
Württ. Notenbank 4%	10770	—
" Vereinsbk. 4%	12420	12410
*5 Oesterr. Ungar. Bk		826
*5 " Kredit	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	28930
5 Bad. Zuckerf. W.	—	5530
Karlsr. Maschinfabr.	—	14550
Ettlinger Spinnerei	—	100
4 Nordd. Lloyd	—	11170
4 Laurahütte	—	10780
4 Türk. Tabak-Regie	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	38	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11440	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22450	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	144	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14350	—
4 " Nord	11410	—
6 Werrabahn 100	68	—
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	77½	77¼
5 Alföld-Fium fl. 200	169½	—
4 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	170¼
5 Dux-Bodenb. fl.	438	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	180
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	117¾	—
5 Siebenbürger i. G.	170¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	168¾	—
5 Ungar. Gal. I.	169	—
4 Ung. Nord-Ost	167½	167¼
5 Gotthardb. 500 Fr.	15510	-
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10760
5 Westsicil. E.-B.	—	6390

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	103	10100
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10070	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	—	90
4 Elisabeth stpfl.	9640	9630
4 " stfr.	101	10090
4 Franz-Josef "	8230	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	—	8020
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	7970
5 Oesterr. Nordw. M.	—	10770
5 ditto Lit. B. fl.	8960	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	1049	—
3 " Fr.	6350	—
5 " Oest.-Ung. Stb.	—	107
3 " v. 1883 M	10050	10080
3 " I.—VIII. Em.	7920	—
3 " IX. "	—	7690
3 " v. 1885 "	—	7610
4 " Erg.-Netz Fr.	7610	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8040
5 Prag-Duxer M.	10850	—
4 " ditto	9980	9970
3 Raab-Oedenb. Gold	6830	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf verschi.	—	8140
4 " in Gold	10060	10050
5 Ungarische N.-O.-M.	—	16400
5 ditto Galiz. fl.	8780	—
4 Vorarlberger versch.	8250	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./3	64	—
3 Toskanische C. Fr	10140	—
4 Gotthardb.	10340	10330
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	93	9290
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
5 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5620	—
West. N.-York B. II. M.	3350	—
Pfandbriefe. In %		
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10290	10270
4 Bay. Verb. Münch.	10180	—
3½ " M.	9610	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10110
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	96	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	10240	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	11420	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.-B.-K. à 100 vl.	10120	101
3½ " v. 1886	9590	9570
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10080	—
4 " S. 53	10110	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	10210
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10220	—
3½ "	9580	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	10240	10230
3½ " Kred.-Ver.	97	9680
4 " Vereinsbank	10140	10130

	Pap.	Geld
4 Ital. A. J.-G. stfr.	8620	86
4 "	70	6930
4½ Ital. Nbk. L. stfr.	9570	—
4 "	9530	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10050	—
5 Oest. St.-Dom. 300	103	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	10240	10230
4 "	101	10090
3½ " v. 1886	93	—
Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	177	—
3 Badische Prämien	13650	—
3 Bayer. Prämien	14140	—
3½ Köln-Mindener	134	—
3 Oldenburger	—	12810
3 Oesterr. v. 1854	12330	12320
4 " v. 1860	12410	—
4 St.-Raab-Grazer	—	10340
4 Türken Fr. 400	2865	—
4 Mein. Präm. Pfdb	12860	—
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher 7	—	4210
Augsburger 7	—	2980
Braunschweig Thlr. 20	10360	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5780	5770
Freiburg (Kant.) Fr. 15	35	—
Genua Lire 150	—	12240
Mailänder Fr. 45	—	4150
" " 10	20	1990
Meininger fl. 7	2820	—
Neufchateler Fr. 10	2250	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	32050
" Kred. v. 1858 100	32640	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3020	—
Schwedische Thl. 10	-	86
Ungar. Staats fl. 100	25540	—
Venetianer Lire 30	3175	—

Frankfurt. Bank-Disk	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten	—	80 80
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 90
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 19	16 15
" in ½	16 18	16 14
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 35	20 31
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	113 90	111 90
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 16½
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 40
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 60
" in Silb. fl. 50	—	84 80
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 80
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam fl. 100	168 50	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 90	—
Italien Lire 1	78 40	—
London Lstr. 1	20 350	20 295 B 20 360 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 80	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 875	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	169 90	—
" " m. G.	—	—

3170.12.3

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt.
TÄGLICHER VERKAUF:
50,000 Kilos.
Zu haben in allen Spezerei-
DELIKATESSEN-HANDLUNGEN UND
Conditoreien.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung der für das Jahr 1893 erforderlichen Materialien soll verdungen werden und zwar: 4147.3.1

IV. **Chemikalien und Farben:** Bittersalz, Kupfervitriol, Soda, Campfer, Sublimat, Borax, Salmiak, Spiritus, Bleiweiß, Ocker, Zinnober, Grün, Weiß, Mennige, Gelb, Schwarz, Roth, Ruß und Gold.

V. **Holz- und Lederwaaren, Mineralien, Pech, Theer und Harze:** Rechen, Schaufelstiele, Reisigbesen, Pfriemenbauschen; Häute, Felle, Riemen; Bimsstein, Kreide, Graphit; Pechfackeln und -Kränze, Burgunderharz und Colophonium.

VI. **Papier und Verschiedenes:** Fließ- und Packpapier, Pappendeckel, Papierrollen; Baumwollfadenreste, Leinwand alte, Schwämme, Putzpommade, Schmirgelleinen, Glaspapier, Salband, Anhängzettel, Stärke, Gummiarabicum, Zimmermannsbleie, Filz, Stopfbüchsenpackung, Roßhaar, Kortstopfen mit Glasröhrchen, Drahtbürsten.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verdingung 17. Oktober" versehen spätestens bis

Montag, den 17. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke liegen in unserm Versteigerungslokal auf. Eine Zusendung der Muster findet nicht statt.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1892.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

4165 2.1 Nachstehende Bauarbeiten für die Vergrößerung des **Güterschuppens in Grießen** sollen öffentlich vergeben werden:

	Annähernder Anschlag
1. Grab- und Maurerarbeiten	3550 M.
2. Zimmererarbeiten	1090 „
3. Glaserarbeiten	50 „
4. Schlosserarbeiten	470 „
5. Blechnerarbeiten	170 „
6. Anstreicherarbeiten	260 „
Zusammen	5590 M.

Vergebungsbedingungen und Pläne liegen im Hochbaubureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, den 15. Oktober, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfindet.

Die Zuschlagfrist beträgt 3 Wochen.

Waldshut, den 2. Oktober 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Pferde-Versteigerung.

4164.2.2 Am Donnerstag, den 6. dss. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, werden im Kasernement zu Gottesaue 11 überzählige Dienstpferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Farren-Versteigerung.

Am **Freitag, den 7. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,** wird im Farrenhofe zu Wöllingen ein zur Zucht untauglicher, gut genährter schwerer Rindsfarren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden. 4169.1

Wöllingen, den 3. Oktober 1892.

Gemeinderath.
Heinrich Jost.
E. H. Boelzner, Rathschr.

J. Juncit, Friseur,

19 Waldstrasse 19, **Karlsruhe.**

Amerikanische Kopfdouche. **Champooing,** das Beste zur Reinigung und Erhaltung der Haare. **Damen-Salon separat.** Specialität der neuesten Haararbeiten für Herren u. Damen.

Haarschneide-, Rasir- und Frisir-Salon mit Gebrauch der neuesten Kopfbürstmaschinen. **Grösstes Lager** von den einfachsten bis zu den feinsten **Parfumerie- und Toilette-Gegenständen.**

4158 3.1 Wir sind jederzeit Käufer von

Roggen-&Weizenstroh,

Flegel- und Maschinendrusch, lose oder gepreßt, zu marktfähigen Preisen, und erbitten Offerten für unsere Fabrik Rheindürkheim franco Station Osthofen (Hess. Ludwigsbahn) für baldige oder spätere Lieferung.

Vereinigte Strohstoff-Fabriken, Dresden.

Karlsruher Colosseum.

Tägl. Vorstellung,
Künstler I. Rangs.
Anfang 8 Uhr Abends. 3975

Bekanntmachung.

4180.1 Der nächste hiesige

Zucht- und Fettviehmarkt

wird am **Montag, den 10. d. M.,** abgehalten.

Zufuhr in der Regel 1000—1200 Stück.

Bretten, den 3. Oktober 1892.

Bürgermeisteramt.
F. Withum.

CCCVI. Auktion von Kunstsachen

durch Rudolf Bangel, Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 66.

Montag, den 10. Oktober 1892, u. folg. Tage,

täglich Vormittags 10 und Nachmittags 3 Uhr, werden 2225 Nummern:

Waffen, Rüstungen, Bekleidungsstücke, Musikinstrumente, Uhren, Münzen, Medaillen, Antiquitäten und Kunstgegenstände,

sowie eine kleine **Gemäldesammlung** aus dem Besitz und im Auftrag des Herrn Johann Mayer, Tabakfabrikant in München,

im Auktionssaal für Kunstsachen, Neue Mainzerstrasse 66 in Frankfurt a. M.

öffentlich meistbietend versteigert.

Kataloge mit 6 Lichtdrucken M. 1.—.

Oeffentliche Ausstellung: Freitag, den 7., bis Sonntag, den 9. Oktober, Vormittags von 10½—1 Uhr. 4055.2.2

Telephon 547. **Rudolf Bangel.**

Kardinal-Kaffee

von **L. Zimmermann's Kaffee-Rösterei, Mannheim** ist unübertrefflich an Aroma, Reinheit und Ergiebigkeit. 4135.—2

Käuflich in ¹/₁ u. ½ Pfd.-Packeten mit Schutzmarke „Kardinal" zum Preis von M. 1.60 bis M. 2.— für 1 Pfd.

Einen Probekauf sollte jede praktische Hausfrau machen; sie wird überrascht sein von den Vorzügen dieser wirklich reellen Marke.

Alle guten Detailgeschäfte halten Lager.

3702.30.5

Die unter königlich italienischer Staatscontrolle stehenden Weine der

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft
Daube, Donner, Kinen & Co.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf

4 Millionen Flaschen

beläuft, bieten den Consumenten **absolute Garantie für Reinheit und Ursprung.**

Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:

Marca Italia (roth und weiss)		Mk. —.85	bei Abnahme von 12 Flaschen ohne Glas
Vino da Pasto No. 1	roth	„ 1.—	
Vino da Pasto „ 3	roth	„ 1.25	
Vino da Pasto „ 4	roth	„ 1.50	

als auch die feineren Tafel- und Dessertweine, sowie ausführliche Preislisten, sind in den durch **aushängende Plakate kenntlichen Verkaufsstellen** zu haben.

Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.

Für Wirthschaften!

Selbstthätiger

Wasserdruck-Apparat

zum Bierausschank.

Dieser einfache, überall aufstellbare Apparat, wo Wasserleitung vorhanden, eignet sich ganz besonders für Wirthschaften mit mäßigem Bier-Ausschank. Wegfall des lästigen Luftpumpens und schlechter Luftzuführung, geringer Wasserverbrauch, Abwasser verwendbar. Sehr billiger Preis gegenüber anderer complicirter Wasserdruck-Apparate.

Prospekte und Auskünfte ertheilen bereitwilligst 3901.6.6

Gebr. Kusterer, Karlsruhe,
Zirkel Nr. 30. — Telephon Nr. 80.

Robes und Confection

von 4150.3.1

Conrad Meurer,
Hirschstraße 48, Karlsruhe,

beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß die Neuheiten für **Herbst- und Wintersaison** in großer Auswahl eingetroffen sind. Lager fertiger **Confection** in hochaparten Sachen.

Kindermann's Pat.-Gaslampe

für Schaufenster, Arbeitsräume, Wirthschaften, Lesetische u. s. w.,

die **einfachste** aller Regenerativ-Lampen, **kann ohne Weiteres auf alle vorhandenen Gasarme aufgeschraubt werden.** 4088.3.2

Höchste Dauerhaftigkeit! Großartige Beleuchtung. Geringer Gasverbrauch.

Zu haben bei allen **Gasanstalten** und **Gas-Installateuren.**

Gross-Verkauf für Süddeutschland bei **P. J. Hauser in Stuttgart.**

Villa Rubihaus in Oberstdorf.

Fremdenpension. Herbst- und Wintersaison. Ausk. u. Ref. bei Frl. Anna Thürlings, Oberstdorf, Bayern, u. Fr. Prof. Thürlings, Bern. 3851 4.4

Der nützlichste Gegenstand für eine Haushaltung, ob groß oder klein, ist eine

gute Waschmange,

welche das theuere Weißzeug schont und das lästige, gesundheitsschädliche und zeitraubende Bügeln erspart. Ich empfehle solche mit eisernem Getriebe in unübertroffener Güte für **Private, Gasthöfe, Institute, Anstalten, Spitäler** 2c. — Bitte illustr. Preisliste zu verlangen. 4142.6.1

Wilhelm Wolf, Eisenmöbel-Geschäft in **Bühl** in Baden.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Hauptverwaltung: Magdeburg.

Jahresbeitrag 6 M.

Kranken- Pensions- Wittwen- Begräbniss- Kasse. — Waisenstiftung. Unterstützungsfonds. Prämienvorschüsse. Rechtsschutz.

Vergünstigungen in Bädern 2c.
Günstige Lebens- und Feuer-Versicherungen.
Stellenvermittelung.

Prospekte unentgeltlich. 4145.3.2

Wegen Räumung

meines Lokals und demnächstigem Umzug in meinen Neubau, **Kaiserstrasse 101 103,** wird der

Ausverkauf

der älteren Bestände in: 4079.4 3

Kleiderstoffen, Buckskin, Manufacturwaaren und Aussteuer-Artikeln

für die nächsten 14 Tage zu noch weiter ermäßigten Preisen fortgesetzt.

Gleichzeitig zeige ich den Eingang sämmtlicher **Neuheiten in Damenkleiderstoffen, Buckskin** u. s. w. an und stehen Muster mit billigsten Preisen gerne zu Diensten.

Christ. Oertel, Karlsruhe,
Kronenstraße 25,
Filiale: Werderstraße 48.
Uebernahme ganzer Aussteuern.

Für die Spätjahrs-Saison

empfehle in **großer Auswahl** 4049.3.3

hervorragend hübsche Neuheiten in

Damen-Kleiderstoffen,

deutsche und englische, beste Fabrikate.

Stoffe für Jaquettes, Capes, Regen- und Winter-Mäntel.

Flanelle

für Haus- und Morgen-Kleider.

Die Preise meiner sämmtlichen Stoffe sind, wie bekannt, sehr billig gestellt.

Wilh. Boländer,

KARLSRUHE,
Kaiserstraße 121, nahe der Adlerstraße.

Zuntz

Java- Kaffee

à M. 1.70, 1.80, 1.90, 2.— das Pfund. 445.25.18

in den beliebten feinen Qualitäten zu haben in **Karlsruhe** bei:
C. Beaumel-Volz Wwe., Zähringerstr. 102, **Friedr. Benzel,** Ecke d. Karl- u. Amalienstr. 14 b, **K. Friedrich Wwe.,** Zähringerstr.
A. Zuntz sel. Ww., Königl. Hoflieferant, Bonn-Berlin-Hamburg.

Heirath.

Ein j., gebildt. Badener, 28 J. alt, kath., seit 14 Jahre im Hotelwesen im In- u. Ausland thätig, engl., französ. u. italienisch sprechend u. einigen tausend Mark selbstersparten Vermögen, möchte mit einem jung., tücht., vermögl. Fräulein, welches Lust zu einer Wirthschaft hätte, behufs späterer, selbständiger Uebernahme einer solchen, in vorläufige Korrespondenz treten. Ernste Anträge, nebst Beilegung der Photographie, bitte ich vertrauensvoll zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4173.2.1

Coupé,

ein solid gebautes und gut erhaltenes, ist billig zu verkaufen. Von wem? sagt das Kontor d. Bl. unter Nr. 4156.1

Pianino,

prachtvolles, noch bereits neues, wird billigst abgegeben. Zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 4171.2.1

Theilhaber f. sehr rentabl. Unternehm. (Maschinenbranche) m. Mk. 20,000 gesucht. Erfindung in 4 Staaten patent. Reingew. pro Jahr ca. Mk. 30,000 garnt. In 10 Staat. werd d. Patente verkauft. Off. erb. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4167.3.1

In Freiburg i. Bgau.

1914

habe einen **Gasthof mittl. Ranges,** an erster u. belebtester Straße, mit geräum. Lokalitäten u. 27 best. eing. Fremdenzimmern, **das ganze Jahr bestens besucht, mit bedeut. Nachweis.** Umsatze unter sehr günst. Beding., weil Besitzer ins Privatleben sich zurückzieht, zu verkaufen u. kann ich dieses Geschäft **bestens** empfehlen, insbes. jüng. tücht. Wirthsleuten. Näheres bei **S. Vetter, Freiburg i. B.,** vor dem Schwabenthor.

2787.20.10

Russischen Thee, direct importirt,

Niederlage in Karlsruhe bei **Ad. Körner.**

Hochfein! Packung gesetzl. geschützt. à 2,40, 3.—, 3,50, 4,25, 6,50, u. höher pro plomb. Originalpfund russ. Gewicht. Originalkisten mit ca. 25, 50 u. 75 russ. Pfund nach Vereinbarung.

Fr. Würtenberger, Theehandlung, Eberbach am Neckar.

Fächer jeder Art

in reicher Auswahl bei 3045

Friedrich Blos,
F. Wolff & Sohn's Détail, Karlsruhe.

Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt. Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

Hemden nach Maaß

und Vorschrift, sowie Wäsche jeder Art liefert in längst bewährter vorzüglicher Ausführung zu anerkannt billigsten Preisen. 3314.10.7

Heinrich Sonntag jr.,
Kaiserstraße 80,
neben der Sachs'schen Hof-Apotheke, nächst dem Marktplatz.

Hühnerhund.

4152.2.2 Suche einen fermen Hühnerhund mit flotter, hoher Suche, fest vorstehend und ferm apport.

Probe unbedingt.

Gust. Goerger, Oberjäger, **Baden.**

Zu verkaufen: Geschäfts- u. Privat-Häuser 2c jeder Gattung, diverse Tauschobjekte 2c. Näheres durch **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstraße 99. 3962.4.3

Eisenbranche.

41270.1 Ein **Eisenhändler,** 28 Jahre alt, **sucht** ein **flott gehendes altrenommirtes Eisengeschäft** zu **pachten,** event. **zu kaufen.** Offerten sub **H. J. 643** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Stellen suchen empfehlen: werthe Köche, Kellner, Diener, Kassiererinnen, Laden- und Büffetmädchen, Bonnen, Zimmer- und Kindermädchen, Kellnerinnen u. s. w. durch **J. Müller,** Bureau „Germania", **Karlsruhe,** 99 Kaiserstr. 99. 3963.3.3

10—20 % Provision.

4179.1 Eine größere deutsche **Cognacbrennerei sucht** solide **Agenten.** Adr. **1 W. W. W. postl. Mainz.**

Zuschneider!

4172.1 Ein junger Herr, **kaufmännisch** gebildet, **gelernter** Schneider, der die süddeutsche Bekleidungsakademie Stuttgart besucht hat u. längere Zeit zu Mannheim im Maaß- u. Herrenkonfektionsgeschäft von Engelhorn & Sturm thätig ist, sucht baldigst unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als zweiter Zuschneider. Obige Firma ist gerne bereit, vorzügliche Referenzen auszustellen.

Gefl. Offerten an Herrn **Karl Kohlborn, Edenkoben,** Pfalz.

In eine Anstalt wird eine

Wärterin

für Kinder unter einem Jahr bei gutem Lohn, in einem Alter von 25 bis 35 Jahren, gesucht. Solche, welche schon ähnliche Stellen bekleidet haben, erhalten den Vorzug. Wo? zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 4154.2.1

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere p. Postkarte Stellenauswahl **Curier,** Berlin-Westend 4128.6

Conditor-Lehrling

in eine feine Conditorei Straßburgs gesucht. Offerten an **Reichert,** Conditor, Münstergasse 11. 4113.3.3

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.